

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 56 (1951-1952)  
**Heft:** 7-8

**Artikel:** Ein liebes Wort  
**Autor:** Frei-Ritzmann, A.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-315877>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

die Lippen kommen will? Liegt vielleicht da der Urgrund mancher Konflikte?

Menschliche Größe! Sie ist es, die uns not tut. Licht, um das wir täglich zu ringen haben, daß es nicht nur außer uns, sondern in uns sei.

Wir wollen diese schönen, wegweisenden Worte eines wahrhaft großen Menschen als Leitstern ins neue Jahr hinübernehmen und uns jeden Tag mit Tapferkeit mühen.

Nicht zuletzt natürlich damit — unsere jungen Kolleginnen, nun durch die guten Erfahrungen ermuntert, sich neben der «Schweiz. Lehrer-Zeitung» auch für die «Lehrerinnen-Zeitung» begeistern können! Und nicht nur für sie, sondern für all die großen und schönen Aufgaben unseres Schweizerischen Lehrerinnenvereins.

*Die Redaktorin*

---

### **Ein liebes Wort**

Ein liebes Wort zur rechten Zeit  
verhütet manch ein Herzeleid,  
kann Menschen eng verbinden.  
Gott helfe uns, das kleine Wort  
der Liebe stets zu finden!

*A. Frei-Ritzmann («Aus meinem Tag»)*

---

### **Diskussion: Schule — Kindergarten**

Ich unterrichte in einer wohlhabenden Gemeinde des Kantons Zürich. Die Bewohner meines Dorfes sind in der Mehrzahl reiche Bauern mit großen Viehbeständen. Die ganze Gegend ist sehr fruchtbar. Schon Ende Februar gehen unsere Frauen hinaus in die Reben. Von jetzt an drängt eine Arbeit die andere, in den Reben, auf dem Felde. So geht es oft bis in den Dezember hinein. In den wenigen Wochen, die folgen, muß die Wäsche instand gesetzt werden. Berge zerrissener Socken türmen sich auf. Und die Kinder im vorschulpflichtigen Alter? — Sie werden oft schon am frühen Morgen und bei nassem Wetter aufs Feld und in die Reben mitgenommen. Einige Zeit spielen sie. Bald wird es ihnen jedoch zu langweilig. Sie schauen nach einem Kameräddlein aus und — finden keines, denn bis zum Land des Nachbarn ist oft ein weiter Weg. Nun begehren die Kinder nach Hause zu gehen. Wird es ihnen gestattet, treiben sie sich mit größeren Kindern im Dorf herum; durchaus nicht immer zu ihrem Vorteil. Wird es ihnen nicht erlaubt, wissen sie meistens weder mit sich noch mit der Zeit etwas anzufangen. Es fehlt eben jede Anregung von seiten der Erwachsenen. Aus begreiflichen Gründen: die Arbeit.

Es bleibt noch der Sonntag. Dann sind die Frauen vielfach müde und froh, wenn sie eine Stunde abliegen können.

Diese Kinder kommen dann in die Schule. Begriffsarm, nicht selten mit Sprachfehlern behaftet, die aber später verschwinden. Mit den Zahlbegriffen steht es ganz schlimm. Wir probieren es mit einem Liedlein. Es sind genau so viele allein marschierende Stimmen wie Kinder. Ich frage nach einem Verslein. Keines weiß eines. Die Kinder sollen mir etwas erzählen, von der